

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

19 (23.1.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835349)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 19.

Sonntag, den 23. Januar.

1876.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag trat am 18. d. s. Mts. zum ersten Male nach den Ferien wieder zusammen. Dr. Schulze-Delitzsch begründete in eingehender Weise seine bekannte Interpellation, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, welche die Praxis mehrerer linksrheinischer Gerichte in Bezug auf gewisse Darlehenskassen angreift, die der Bestimmung des Genossenschaftsgesetzes nicht entspricht. Staatsminister Delbrück erkannte die geltend gemachten Beschwerden theilweise als begründet an, führte aber zugleich aus, daß ein Einschreiten im Verwaltungswege nicht zulässig und deshalb legislative Abhilfe zu gelegenerer Zeit in Aussicht genommen sei.

Als im weiteren Verlaufe der Sitzung, die sonst nichts Bemerkenswerthes bot, der socialdemokratische Abgeordnete Reimer die Auszählung des Hauses verlangte, stellte sich heraus, daß nur 165 Abgeordnete zugegen waren. Der Reichstag mußte daher gestern schon wieder wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden, während bekanntlich die Beschlussfähigkeit des preussischen Landtages schon in seiner ersten Sitzung konstatiert werden konnte. Es scheint also als ob die Gewährung von Diäten an die Abgeordneten von einigem Einfluß auf die Pünktlichkeit und den Fleiß derselben ist.

Die telegraphischen Temperaturberichte werden von der deutschen Seewarte in Hamburg nicht mehr wie früher nach Reaumur, sondern nach Celsius gemeldet. Reaumur verhält sich zu Celsius wie 4 : 5; nach Celsius kocht Wasser bei 100 Gr., nach Reaumur bei 80 Gr. Der Gefrierpunkt ist bei beiden 0 Gr. Es sind demnach beispielsweise (ganz gleich ob + oder —) 15 Gr. C. = 12 Gr. R.)

Das Postanweisungsverfahren zwischen Deutschland und Frankreich wird vom 1. k. M. eingeführt und dabei auf Algier ausgedehnt. Die Anweisungen können nach den meisten, aber nicht nach allen französischen Ortschaften gesandt werden. Bei der Einzahlung bildet die Reichswährung die Grundlage (der Betrag einer einzelnen Postanweisung darf 300 Mark nicht über-

steigen) die Anweisungen haben aber auf Franks und Centimes zu lauten. Die Gebühr ist stets im Voraus zu entrichten, die Anweisung also mittels Marken zu frankiren, und die Gebühr steigt von 50 Pfennigen bis zu 3 Mark (bis 50 Mark ist an Porto 50 Pf., von 50 bis 100 Mark 1 Mark, über 100 bis 200 Mark 2 und von da bis 300 Mark 3 Mark zu entrichten). Die Ausfüllung des Formulars muß, wenn nicht in französischer Sprache jedenfalls mit lateinischen Schriftzeichen geschehen, so daß deutsche Schriftzeichen unzulässig sind. Die Umwandlung der Mark in Franks erfolgt nach der für Belgien geltenden Tabelle und hat die annehmende Postanstalt dem Absender die nöthige Auskunft zu ertheilen. Die Absendung von Postanweisungen hat für den Empfänger in Deutschland größere Schwierigkeiten.

Brüssel, 18. Januar. Die Nachrichten aus den belgischen Kohlenruben lauten günstiger. In vielen Gruben soll die Arbeit wieder aufgenommen sein. Sieben Arbeiter sind verhaftet und drei ausländische Führer der Bewegung sind ausgewiesen worden.

London, 18. Jan. Das Kriegsschiff „Sultan“, zum Canalgeschwader gehörend, ist am Montag Morgen von Gibraltar in Plymouth eingetroffen, um dort eine Anzahl am Scharlachfieber erkrankter Seeleute zu landen. Die Krankheit war in Gibraltar ausgebrochen und griff so schnell um sich, daß das Schiff unter Zurücklassung von 20 Kranken sofort die Heimreise antreten mußte. In Plymouth sind noch acht von der Besatzung gelandet worden, während der Rest derselben auf den „Canopus“ untergebracht sind, bis der „Sultan“ desinficirt worden ist.

Wie der „Melbourne Argus“ mittheilt, ist das Schiff „Thomafina McClellan“ mit 80 oder mehr Kisten Dynamit von London in Melbourne eingetroffen, die ohne Wissen des Kapitäns verschifft worden sind. Die Kisten waren mit Schrauben verschlossen, enthielten je eine Anzahl Patronen zur Entzündung des Sprengstoffes, waren jedoch weder mit Marke noch mit Nummern versehen, so daß, falls der Empfänger sein Eigenthumsrecht nicht

mit welchem die beiden Luftöffnungen angefüllt waren, aus denselben heraus.

Ein heller Lichtstrahl schoß durch diese Oeffnungen hinein und ein frischer Luftzug wehte durch die offene Thür.

„Nunmehr Alles genau untersucht, aber nicht angerührt!“ befahl der Doctor. „Wenn die Gerichtsbehörde kommt, muß sie die Sachlage noch unverändert finden.“

Diese Anordnung wurde pünktlich befolgt. Insbesondere wurden die Spuren der Gewalt an den Särgen und an der Thür genau besichtigt.

„Die Splitterungen rühren von einem schweren Meißel her,“ sagte der Tischler Held, mit Kennermiene diese Spur verfolgend. „Das muß ich wissen, darauf verstehe ich mich. Ueberall dieselbe Länge, dieselbe Schärfe und Breite in den Einstimmungen. Hier ist nur ein Instrument thätig gewesen. So gewiß — so gewiß,“ fügte er nach einer Pause mit zaghafter Stimme hinzu — „ich sollte fast denken, ich müßte den Meißel kennen, ich hätte ihn selbst schon in der Hand gehabt.“

„Wunderbar,“ sagte Felix, „wenn diese gewiß Stunden lange Arbeit im Finstern verrichtet sein sollte.“

„D nein!“ rief der Doctor. „Sie haben Licht gehabt.“ Er hob bei dieser Aeußerung einen Lichtstumpf und mehrere Streichhölzchen, angefohlte und ungebrauchte, von den Steinplatten auf.

„Sehen Sie her,“ sagte er, diese Gegenstände, nachdem er sie betrachtet, Felix zureichend, „die That muß erst vor wenigen Tagen verübt worden sein. Der abgebrannte Faden des Lichts ist

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von G. Fallung.

(Fortsetzung.)

Der eine der erbrochenen Säрге, dessen Deckel ganz abgehoben war und an der Erde lag, barg die Ueberreste der Tante Irene. —

Die grünseidene Decke, welche dieselbe bei der Grablegung verhüllt hatte, war zurückgeschlagen. Die wenigen darunter befindlichen Knochenreste und Fehen von seidenen Kleidern lagen durcheinander gewühlt. Das Skelett in dem zweiten geöffneten Sarge war unberührt.

„O, schändlich, schändlich!“ rief Felix bei diesem entsetzlichen Anblick die Hände zusammenschlagend.

„Man muß vorsichtig zu Werke gehen, um den Leichenräubern auf die Spur zu kommen,“ sagte der Doctor. „Vor allem müssen wir mehr Licht schaffen, um die Dinge genauer in Augenschein nehmen zu können — Licht und etwas bessere Luft.“

Er warf die Blicke um sich und bemerkte, daß die zwei runden vergitterten Oeffnungen verstopft waren.

„Schaffen Sie das fort,“ sagte er, auf jene Oeffnungen deutend, zu dem Tischler Held, welcher mit schlotternden Knien stand. —

Held nahm sein Werkzeug und stieß das Moos und Gras



geltend machen wollte, man den Verschiffer kaum würde ausfindig machen können.

Wilhelmshaven, 22. Jan. Unser erst kürzlich gegründer Vorschuss- und Kredit-Verein nimmt, wie wir in Erfahrung gebracht, immer erfreulichen Aufschwung. Nicht nur, daß täglich neue Mitglieder beitreten ist auch der Betrag der bereits eingezahlten Stamm-Antheile und der Einlagen ein nicht unbedeutender, wie denn demgemäß auch schon jetzt eine erkleckliche Summe zur Verfügung der Mitglieder bereit liegt. Die Nützlichkeit derartiger Vereine ist ja auch über allen Zweifel erhaben, indem, abgesehen von anderen Vorteilen, durch die Nothwendigkeit periodischer Beiträge auch zu Fleiß, Sparsamkeit und Ordnung angehalten und schließlich ein Capital angesammelt wird, welches den Betreffenden einmal von großem Nutzen sein kann.

Ober-Tribunals-Entscheidung.

Bei Kaufverträgen über fungible Sachen ist im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts, wenn nicht ein Anderes im Vertrage verabredet ist, der Käufer erst dann das Kaufgeld zu erlegen verpflichtet, wenn ihm das ganze Kaufobjekt geliefert ist. Dagegen braucht er nicht die jedesmal gelieferte Rate sofort zu bezahlen. A., Käufer, schloß mit B., Verkäufer, einen Kaufvertrag über 200,000 Ziegelsteine, die ratenweise zu liefern waren, ohne im Vertrage über die Zahlungsmodalitäten etwas zu bestimmen. Als B. einen Theil der Ziegel geliefert hatte, beanspruchte er Zahlung der gelieferten Raten. A. verweigerte jedoch dieselbe, da er erst nach Lieferung sämtlicher Ziegelsteine zur Zahlung verpflichtet sei. Sowohl in erster als auch in zweiter Instanz wurde B. mit seinem Anspruch abgewiesen und die dagegen von B. eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Ober-Tribunal zurückgewiesen.

Der neue Depeschentarif.

Wir sind in den Stand gesetzt, hinsichtlich der Motive, von denen man sich an amtlicher Stelle bei Festsetzung des neuen Depeschentaris leiten ließ, einige zuverlässige Angaben machen zu können. Bekanntlich ist der neue Tarif im Gegensatz zu dem bisher bestehenden (Zonen-) ein Worttarif, der sich auf alle Entfernungen erstreckt. Aus nachstehender Tabelle ergibt sich, daß kurze Telegramme überall hin und solche von mittlerer und größerer Wortzahl in der zweiten und dritten Zone billiger geworden sind. Es kosteten bisher:

	5 Worte	10 Worte	20 Worte	25 Worte	40 Worte
in der I. Zone	5 Sgr.	5 Sgr.	5 Sgr.	7½ Sgr.	10 Sgr.
„ „ II. „	10 „	10 „	10 „	15 „	20 „
„ „ III. „	15 „	15 „	15 „	22½ „	30 „
dieselben Depeschentaris					
künftighin	4½ „	7 „	12 „	14½ „	22 „

Die Einführung dieses Tarifs wird wie folgt gerechtfertigt: Die meisten Culturstaaten haben den Einheitstarif bereits eingeführt und das Zonen-system beseitigt. Dies ist ein natürlicher und notwendiger Schritt der Fortentwicklung und einmal mußte er geschehen. Das dabei die nahen Entfernungen etwas vertheuert noch vollkommen unversehrt. Die Streichhölzchen sind sogenannte schwedische, welche auf dem Lande nicht sehr üblich sind.

„Auch geraucht haben die Einbrecher,“ bemerkte Felix nach einigen Augenblicken und nachdem er mehrere Cigarrenstumpfe vom Boden aufgesehen.

„Zeigen Sie doch,“ bat der Doctor.

„Sonst ist wohl hier noch nie geraucht worden. Die Cigarrenreste sind noch ganz feucht, der Erdboden des Gewölbes ist vollkommen trocken — ein neuer Beweis, daß der Frevel erst vor kurzem ausgeübt wurde.“

„Auch die Holzsplitterungen sind nicht eine Woche alt,“ urtheilte der Tischlermeister.

„Man hat die Luftlöcher nach der Landstraße zu verstopft,“ bemerkte Felix, das herabgeworfene Moos und Gras bei weiterem Nachsuchen mit der Fußspitze fortschiebend, „damit von Außen bei der Arbeit der Schimmer der benutzten Kerze nicht bemerkbar werde.“

Nachdem man so die Spuren des ohne Zweifel stattgehabten Verbrechens im Innern festgestellt, wurde auch der äußere Garten und dessen Umgebung nochmals besichtigt.

In dem feuchten Erdreiche vor der Eingangsthür fand man die Spuren zweier Männerstiefeln.

Die eine mit Nägeln beschlagene Sohle war fester und markiger ausgeprägt, die kleinere Spur verrieth einen flüchtigeren und weniger festen Gang.

„Es sind zwei gewesen,“ sagte der Tischler Held, auf die

werden, ist ganz unvermeidlich. Diese Vertheuerung wird aber durch das von der Reichsverwaltung gewählte Princip des Worttarifs sehr wesentlich abgeschwächt, indem Telegramme unter 6 Worten sogar billiger werden als bisher, Telegramme von 6 Worten ebenso viel kosten wie jetzt, und Telegramme von 7, 8, 9 bis 10 Worten nur wenig mehr. Wie nachtheilig der Zonentarif auf die telegraphischen Verkehrsverhältnisse wirkt, beweist z. B. der telegraphische Verkehr der auf Reisen befindlichen Personen: man weiß nicht, in welcher Zone man sich auf der Station befindet, wo der Zug eben anhält, und sie ändert sich mit dem Fortgang des Zuges; man kann also mit Marken gar nicht frankiren. So giebt es noch eine Menge anderer Verhältnisse, für die der Zonentarif recht störend ist, z. B. bei Einrichtung neuer Stationen. Im gesammten Verkehr mit der Mehrzahl der auswärtigen Staaten ist der Zonentarif bereits auch für die deutschen Strecken abgeschafft. Nach allem Obigen wird über das Princip ein Zweifel kaum noch bestehen können. Die Sätze aber konnten nicht niedriger gegriffen werden, wenn man nicht einen weiteren Ausfall riskiren wollte. Die Erfahrung wird zeigen, wie man sie etwa ändern könnte. So, wie sie vorgeschlagen sind, passen sie ins Decimalsystem und haben jedenfalls den Vorzug größter Einfachheit und leichtester Anwendbarkeit. (W.-Z.)

Bermischtes.

— Riesenburg. Einen Akt der seltensten Rohheit haben am 15. Abends einige Ulanen der hiesigen Garnison verübt. Dieselben waren, wie die „N. W. M.“ berichten, mit noch mehreren Kameraden zu einem Abschiedsschmause gegangen, den ein gewesener Ulan, der jetzige Arbeitsmann Weigel, vor seinem Umzuge nach Danzig zum Besten gab. Als sich die Gesellschaft gegen 10 Uhr Abends trennte, lauerten drei Ulanen dem Arbeiter Krause auf, dieser aber rettete sich zu dem Arbeiter Tillmann, seinem Schwager, mit dessen Hilfe er die Angriffe der unbewaffneten Soldaten zurückwies, so daß sie, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, davongehen mußten. Tillmann glaubte durch Verschließen seiner Hausthür von ferneren Attentaten gesichert zu sein; dem war aber leider nicht so. Zwei der Ulanen — Schwarz und Dreher — hatten sich aus ihren Quartieren die Säbel geholt und während Dreher draußen Wache hielt, drang Schwarz durch das Fenster in die Wohnung des Tillmann, um ihn und seinen Schwager zu schlagen oder gar zu tödten, was die nun folgende Brutalität anzunehmen wohl berechtigt. Tillmann, seine Frau und sein Schwager hatten sich durch den Hausflur auf den Boden gerettet und die zum Aufsteigen benutzte Leiter nachgezogen. Sie waren somit in vorläufiger Sicherheit; dagegen waren drei Kinder des Tillmann in der Stube zurückgeblieben, von denen zwei im „Himmelbett“ und das eine in der Wiege lag. Man hatte sie zurückgelassen, weil nicht anzunehmen war, daß ihnen irgend Jemand etwas zu Leide thun werde. Schwarz durch die Flucht der Erwachsenen zur höchsten Wuth entflammt, schon indes diese armen Kinder nicht, er tödtet das eine auf der Stelle und dem andern brachte er tödtliche Verletzungen bei, denen es heute erlegen ist. Das älteste Kind ist 4 Jahre alt. Den Säugling in

Spuren deutend, „und sie müssen einen großen Hund bei sich geführt haben.“

In der That zeigten sich neben den Menschentapfen Eindrücke, welche denen eines vierfüßigen Thieres glichen.

Felix prüpfte die letzteren genauer, sich darauf bückend.

„Nein,“ erklärte er bestimmt, „das sind nicht die Spuren eines Hundes, und ich muß sagen, mir sind diese Eindrücke völlig räthselhaft.“

„So wird sie der Teufel mit seinem Pferdehufe gemacht haben,“ sagte der Tischler voll Entsetzen, „denn er ist gewiß in Gesellschaft der Spitzbuben gewesen!“

Felix und der Doctor mußten unwillkürlich über die naive Bemerkung des Tischlermeisters lächeln. Wenn sie nun auch gerade nicht der Meinung waren, daß hier der Teufel seinen Genossen geholfen, so konnten sie dennoch die hier abgedrückten Fußtapfen mit denen eines Hundes nicht in Einklang bringen.

Weitere Spuren hatte das Verbrechen nicht zurückgelassen. — Es wurde angeordnet, daß Held, so sehr er sich auch dagegen sträubte, bei der Gruft als Wächter zurückbleiben sollte, bis Felix die nöthigen Mittheilungen an die Staatsbehörde gemacht, um deren weitere Feststellungen herbeizuführen. Der Doctor und Felix gingen auf dem nächsten Weg zum Dorfe zurück.

(Fortsetzung folgt.)

der Wiege scheint der Schwarz nicht bemerkt zu haben. Außerdem hat derselbe das ganze Mobiliar zertrümmert und selbst die Betten zerlegt. Die sonstigen Bewohner (es sind vier Familienwohnungen darin) retteten sich durch eilige Flucht vor Mißhandlungen, zum Theil barfuß und unbekleidet. Erst nach längerer Zeit, als Hilfe aus der Stadt kam und die Wache hergerufen war, gelang es, diese Vandalen festzunehmen und zur Haft zu bringen.

— (Die Seemannsschulen in Rußland.) Die „Russische Welt“ schreibt: „Mit Allerhöchster Genehmigung sind in diesem Jahre acht neue Seemannsschulen eröffnet worden und zwar in folgenden Städten: Kertsch, Sewastopol, Dnega, Ackermann, Baltischport, beim Hafen Kalai, unweit von Cherson, und in zwei russischen Häfen. Mit den früher schon bestehenden hätten wir somit im Ganzen 29 solcher Schulen, welche sich auf die verschiedenen Meere folgendermaßen vertheilen: der Kaspische See und das Schwarze Meer 10, das Weiße Meer 6, Dstsee 12, für das Gebiet der Uralkosaken am Kaspischen See 1. Außer den genannten sollen noch 22 Seemannsschulen eröffnet werden und

zwar haben nachbenannte Städte bestimmte jährliche Beiträge für diesen Zweck ausgesetzt: Odeffa z. B. 2000 Rubel, Berdjansk 1000 Rubel, Poti 600 Rubel und Libau 500 Rubel. — Von den 29 Seemannsschulen sind 24 in den Jahren 1870—1875 errichtet worden und zwar zum größten Theil auf die Initiative der „Gesellschaft zur Förderung der Russischen Schifffahrt und des Handels“. Diese Gesellschaft hat außerdem noch unter Mitwirkung des Marine- und Finanzministeriums die Schulen mit allen Lehrhülfsmitteln reichlich ausgestattet, die nöthigen Lehrkräfte beschafft, überhaupt sich in jeder Beziehung angelegen sein lassen, diese Schulen zu heben und zu fördern. Dank dem großen Nutzen, den namentlich die aus der Schule zu Gaigatsch entlassenen Jünger dem russische Handel gebracht, — der Thätigkeit und Tüchtigkeit derselben verdanken wir auf der Dstsee eine Handelsflotte von fast 70 Fahrzeugen, welche mit Erfolg der preussischen Concurrenz macht, — hat die obengenannte Gesellschaft beschlossen, dem Lehrer an der Gaigatschen Schule, Herrn Dahl, eine besondere Gratification zukommen zu lassen.“

Anzeigen.

KAISER-SAAL.

Sonntag, den 23. Januar 1876:

Großes Concert,

(à la Strauss),

ausgeführt von der ganzen Kapelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. C. Latann.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

A. Thomas.

Der nach den neuesten Ansichten der Medicin über Magen- und Darmverdaunung präparirte und von den angesehensten Ärzten und Chemikern, insbesondere aber von dem berühmten Professor Freitag zu Bonn bestens empfohlene und ausgezeichnete

Aerztliche Magenbitter, genannt L'estomac,

von Dr. med. Schrömbgens, pr. Arzt, Kaldenkirchen (Rheinpreußen) wurde auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln mit dem ersten Preise für Magenbitter gekrönt und seine gesunde Wirkung anerkannt.

Auf der großen Industrie-Ausstellung zu Spa in Belgien wurde der L'estomac nicht nur mit dem ersten Preise gekrönt, sondern es wurde sogar wegen der vorzüglichen und wissenschaftlichen Zusammensetzung, die alle anderen Magenbitter an gesunder Wirkung übertrifft, dem Erfinder **Dr. Schrömbgens** das **Ehrendiplom für die Verdienste um die öffentlichen Gesu dheitsfabrikate zuerkannt**. In Trier, wo kein Liqueur den Statuten gemäß prämiirt wurde, erhielt als Auszeichnung das Ehrendiplom. — In Luxemburg erhielt den höchsten Preis für Magenbitter und geruhte **Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Holland**, dem das Fabrikat bekannt war, in **höchst eigener Person mündlich** einen Auftrag zu ertheilen, und seiner hohen und großen Begleitung diesen Magenbitter zu empfehlen mit dem Bemerkten „L'estomac superbe“ (der L'estomac ist vorzüglich).

Haupt-Depot in Wilhelmshaven: C. Wetschky, ferner zu haben bei H. C. Meyer, A. Tromann u. C., W. Meents, S. Reese, Hotel, Consum-Verein.

FRANKFORTH'S

photographische Anstalt,

Roosstraße, gegenüber der großen Caserne,

ist täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr für Aufnahmen geöffnet.

Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

Kindernahrung Timpe's Kraftgries

dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

Packete à 40, 80 und 160 Pf. bei **C. Wetschky**, Roosstr.

Maiss

erhielt heute eine Waggon-Ladung, welchen bei baldiger Abnahme 100 Pfd. für 8 M. empfehle. **C. J. Arnoldt.**

Ein junger Mann sucht auf sofort eine Stelle als Hausknecht oder Bursche. Näheres zu erfahren bei

Frau Mecke, Chauffeestr. 79.

Ein junger Mann sucht auf sofort ein anständiges Logis. Adressen wolle man in der Expedition des Tageblatts abgeben.

Verpachtung.

Im Auftrag der Erben des weil. Gastwirths A. Tiesler hier selbst habe ich in den zum Nachlaß gehörigen, an der Roosstraße belegenen Gebäulichkeiten fünf Wohnungen für die Zeit vom 1. Mai 1876 bis dahin 1877 zu vermieten.

Liebhaber wollen sich am

Montag, den 24. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Restaurationslocale des Herrn Ernst Meyer hierj. zum Contrahiren einfinden.
H. C. D. e. n.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, wird Unterzeichneter

am Montag, 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

anfangend, in Sedan bei Neuende allerlei Haus- und Küchengeräthe, als:

1 Sophatisch, 1 Dutz. Polsterstühle, 1 Tafeluhr, 1 Commode, 10 Rüschenstühle, 1 guten eich. Kleiderschrank, 1 tann. dito, 1 Glaschrank, 1 Bett, 1 Kinderbett, 2 Bettstellen, Bett- und Kissen-Überzüge, einige Tische, 1 Waschtisch, Gardinen u. Rollearg, 1 Spiegel, Schildeien, 1 Kiste, 1 Küchenschrank, allerlei Küchengeräth in Eisen und Blech, vieles Steingzeug, sowie verschiedene andere Haushaltungsgegenstände öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 17. Jan. 1876.

H. C. Cornelfsen, Auct.

Bermischte Anzeigen.

Ein Mädchen von Auswärts, in allen häuslichen Arbeiten sowie auch im Kochen erfahren, sucht auf Mai eine Stelle.

Näheres ertheilt

Schortau, Augustenstr.

Kinderswagen

in schöner Waare trafen wieder ein bei Roosstr. **Heinr. Müller.**

Einen Rest

Winter-Schuhe

halte zu und unter Einkaufspreisen empfohlen. **D. D.**

Gesucht. Zum 1. Februar ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten.

Padeken, Kämmerer.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(pro Zeile 5 Pf.)

Joh. Tiarks, Neu-Heppens,
Restaurant, Delicessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpark.

C. Siefken, Heppens,
Colportagebuchhandlung.

Fr. Gramm, Neuheppens,
Sargmagazin.
Bau- und Möbelfacherei.

J. BARGEBUHR, HEPPENS
Schuh- und Stiefellager.
Lager fertiger Herren-Garderobe.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Joh. Meents, Schuhmacher,
vis-à-vis d. Badeanstalt,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
in sein Fach schlüssenden Artikel.

Bier-Niederlage der Zwischen-
ahner Brauerei
bei **H. G. Bartels.**

J. N. POPKEN.
Photographische Anstalt.
Lager von Tapeten und Borden
in großer Auswahl.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Roos- und Prinzenstraßen-Ecke.

Ausschnitt in Sohl- und Oberleder.
J. G. Gehrels.

E. Vollhaber, Heppens
Bindfadenstraße 32.
Buchbinderei u. Colportagebuchhandlung.

**Herren-, Damen- und Kin-
derstiefel.**
J. G. Gehrels.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

C. Henno, geb. Urban,
Königsstraße,
empfiehlt ihr **Putz-, Mode- und
Weißwaaren-Geschäft.**

C. Rosenbusch, Heppens.
Barbier- u. Haarschneide-Cabinet.
Für Militair berechne die Hälfte der
sonst üblichen Preise.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Roosstraße.

Zum Grossen Kurfürsten.
Restauration und Kellermwirts-
schaft. — Berliner Bier.
Billige Preise. — Prompte Bedienung.
H. Detken u. Co.

ZUM DEUTSCHEN ADLER.
Schenkwirtschaft. Mittagstisch.
BILLARD.
Angelegentlichst empfohlen.
Popke Fr. Janssen.

H. Andresen,
Heppens, Schachtmeisterstraße Nr. 50,
Barbierstube,
Lager von Parfümerien u. Cigarren,
empfiehlt sich auch zum
Zahnauziehen und Schröpfen.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen etc.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
SELTERS-WASSER.
Suchmeyer & Endelmann.

Toel & Bögo,
Roosstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Joh. Egberts, Neuheppens.
Bierhalle u. Restaurant.
Billard und Regelpark.
Großer Concert- u. Tanz-Salon.

Feilner & Stahmer,
photograph. Institut
Oldenburg, innerere Damm.
Wilhelmshaven, Prinzenstraße.

Buchbinderei Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von **C. Schröder,**
Roosstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(... Zeile 5 Pf.)

COMMISSIONS - GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Mein reichhaltiges
Mähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Boff.

B. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

B. Janssen, Altestraße 19.
empfiehlt täglich, Morgens u. Abends
frische Milch,
sowie ab und zu dicke Milch u.
Buttermilch.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
**Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken**
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Heppens, Chauffeestraße.
G. Meuß.

**Der Vorschuss- & Kredit-
Verein zu Wilhelmshaven**
(eingetragene Genossenschaft)
nimmt stets Einlagen entgegen und
verleiht Gelder unter den coulante-
sten Bedingungen.

Zinsfuß
bei Einlagen
von 10—50 Mk. mit 3 tägiger und
von 50—150 Mk. mit 8 tägiger, un-
ter Umständen ohne Kündigung zu-
rückzahlbar 3 1/2 %
von 150—500 Mk. mit 14 tägiger
Kündigung 4 %
über 500 Mark mit 3 monatlicher
Kündigung 4 1/2 %
bei Darlehen
gegen Wechsel mit Bürgunterchrift
oder Verpfändung von Werthpapie-
ren etc. rein 6 1/2 %
Provision wird nicht berechnet.

**Zum „Neuen Hause“,
neben der „Wilhelmshalle“.**

Vom 24. d. M. ab,
jeden Abend 6 Uhr anfangend:
**Musikalische
Abend-Unterhaltung.**
Behrens.

Zu vermieten. Möblirte Zimmer
mit und ohne Beköstigung.
Behrens, Gastwirth.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden wir sehr erfreut.
Altheppens. **G. J. Rose**
und Frau, geb. Dafen.